

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.
Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Preisprophet Nr. 123.

Preisprophet Nr. 123.

Erscheint
wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Samstags mit dem beifolgenden „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.
Bezugspreis: 1. M. 50 & vierteljährlich frei ins Haus oder durch
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1. M. 25 & 10.



Insertionspreis
der 6-spaltigen Zeile oder deren Raum für Geisenheim 10 & 10
auswärtiger Preis 15 &. — Kellamenspreis 30 &.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 2788a der Reichspost-Zeitungsliste.

Nr. 93.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Samstag den 12. August 1916.

Druck und Verlag von Arthur Jander
in Geisenheim a. Rh.

16. Jahrg.

Harte Kämpfe im Osten.

Die deutschen Kräfte werden umgruppiert.

Größtes Hauptquartier, 11. Aug. Mittl. (WZB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme haben farbige und weiße Engländer vereinzelt und ergebnislos angegriffen. Ebenso nördlich der ostwärts wiederholte Aufmarsch französischer Truppen hat nördlich des Flusses gegenüber dem handhaften Festhalten sächsischer Reservekräfte.

Zum übrigen sind keine Ereignisse besonderer Bedeutung zu berichten.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Zwischen Wiszniew-See und Smorgon, sowie in der Gegend nördlich von Krowo sind zahlreiche schwache russische Angriffe mißlos abgewiesen worden.

An der Stochod-Front beschränkte sich der Gegner nach seinen Niederlagen der letzten Tage im allgemeinen auf behäufte Artilleriebeschüsse, von ihm versuchte Teilangriffe westlich des Nobel-Sees, bei Lubieszow und südlich von Jarocze sind nicht gescheitert.

Die südlich von Salosje eingeleiteten Kämpfe haben größere Ausdehnung angenommen. Der russische Angriff, der zwischen Bialoglow und Gorodysze zunächst Boden gewann, wurde durch deutschen Gegenstoß zum Stehen gebracht. Starke Angriffe des Feindes in der Gegend von Troscianiec wurden blutig abgewiesen, seine Versuche, am Bereich südlich von Gorodysze Vorteile zu erringen, sind reißlos gescheitert.

Front des Feldmarschallleutnants Erzherzog Carl. Südwestlich von Monasterzyska, sowie im Winkel des Dnjepr und der Dniestrza griffen starke russische Kräfte an. Der Überlegenheit des Gegners mußte der tapfere Verteidiger an einzelnen Stellen nachgeben, Gegenangriffe gegen den feindlichen Aufmarsch wieder auf und brachten den Kampf zum Stehen.

Die im Gange befindliche Umgruppierung der verbündeten Truppen, die angeordnet wurde, um den russischen Kräfteverschiebungen Rechnung zu tragen, ist in weiterer Durchführung.

In der Karpathen bemühte sich der Feind südlich von Zabie vergebens, und die errungenen Vorteile wieder zu erreichen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Südlich des Dojran-Sees unternahm der Gegner mit schwachen Abteilungen einzelne Scheinangriffe, die ohne nennlichen Kampf durch unser Feuer abgewiesen wurden. Oberste Heeresleitung.

Großes Bombardement

von Venedig

Börs ausgegeben. — 4000 Italiener gefangen.

Wien, 10. Aug. (WZB.) Mittl. wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Feldmarschallleutnants Erzherzog Carl. Auf den Höhen südlich von Zabie wiesen österreichisch-ungarische Truppen einen russischen Angriff unter schweren Verlusten ab.

Mit der Armee des Generalobersten v. Roewek trat der Gegner gestern nur im Raume von Delatyn in scharfe Gefechtsfähigkeit.

Nördlich von Ruzitsa griffen die Russen wieder vergeblich an; sie wurden überall — an mehreren Stellen im Nahkampf — geworfen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Südlich von Salosje sind seit heute früh neue Kämpfe entbrannt.

Westlich und nordwestlich von Luck verhielt sich der Gegner nach den schweren Mißerfolgen vom 8. d. M. ruhiger. Dagegen trieb er nördlich der von Sarny nach Kowel führenden Bahn abermals seine Massen bei Tag und bei Nacht zum Angriff über den Stochod vor. Seine Sturmkolonnen brachen meist schon vor unseren Hindernissen zusammen; sie erlitten durchweg schwere Niederlagen; die Verluste der Russen sind wieder sehr groß.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Entsprechend der durch die Räumung des Brückenkopfes von Görz eingetretenen Lage wurde die Stadt ausgegeben und nach blutiger Abweisung neuerlicher italienischer Angriffe auf der Hochfläche von Dobrova die gebotene Verichtigung unserer Stellungen — vom Feinde angeführt — durchgeführt. In diesem Raume nahmen unsere Truppen in den letzten Tagen 4100 Italiener gefangen. Beim Einbruch des Gegners in den Görzer Brückenkopf konnten sechs unserer Geschütze nicht mehr geborgen werden.

Gestern richteten sich die stärksten Anstrengungen der Italiener gegen den Abschnitt von Plava. Nach zwölfstündigem Artilleriemassenschuß griff die feindliche Infanterie Zagora viermal, die Höhen östlich von Plava dreimal an. Alle diese Stürme brachen sich am festen Wider-

stand unserer Truppen, unter denen sich Abteilungen der Infanterieregimenter Nr. 22 und 52 neuerdings auszeichneten. An der Tiroler Front scheiterten mehrere Angriffsversuche des Feindes in den Dolomiten und drei Angriffe auf unsere Stellungen im Pasubio-Gebiet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von Belang.

Der Stellv. des Chefs des Generalst. v. Doerfer, Feldm.

Ereignisse zur See.

Der Besuch der italienischen Großkampfflugzeuge in Fiume am 1. d. M. wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. von unseren Geschwadern, zusammen 21 Seeflugzeugen, in Venedig erwidert, wo sie das Arsenal, Bahnhof, militärische Objekte und Fabrikanlagen mit Bomben im Gesamtgewicht von 3½ Tonnen mit verheerendem Erfolg belegten. Ein Dutzend Brände wurde hervorgerufen, davon zwei von sehr großer Ausdehnung bei der Panzerwerkstatt und in der Stadt, die noch auf 25 Meilen Entfernung sichtbar waren. Das heftige Abwehrfeuer der Batterien war ganz wirkungslos. Alle Flugzeuge sind unverletzt in der Heimat.

Wien, 11. August. (WZB.) Mittl. wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Feldmarschallleutnants Erzherzog Carl. Unsere Karpathentruppen haben südlich von Zabie neuerdings starke russische Angriffe abgeschlagen. Nördlich von Stanislaw und südwestlich von Monasterzyska griff der Feind wieder mit überlegenen Kräften an. Er errang wohl einige brisante Erfolge, wurde aber schließlich nach hartem Ringen zum Stehen gebracht. Die in diesem Raume kämpfenden Streikkräfte sind im Begriff, jene Räume zu erreichen, die ihnen angesichts der Kräfteverschiebung des Gegners zugewiesen worden sind. Die Russen haben Delatyn und Troscianiec besetzt. Auch Stanislaw ist von uns ohne Kampf geräumt worden.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Südlich von Salosje wurden russische Massenangriffe durch Gegenangriffe abgeschlagen. Ebenso wurde bei Troscianiec der Feind blutig abgewiesen. Im Stochodbogen von Roszowa nahm eine österreichisch-ungarische Abteilung eine feindliche Vorpostition; bei den Truppen des Generalst. Rath erstritten neuerliche Übergangsversuche des Gegners in unserem Artillerieperimeter.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der südtirolischen Front erneuerten die Italiener ihre Anstrengungen gegen den Abschnitt von Plava und griffen auch unsere neuen Stellungen auf den Höhen östlich von Görz mit beträchtlichen Kräften an. Alle diese Angriffe wurden abgeschlagen. Ebenso scheiterten mehrere Vorstöße des Feindes in den Dolomiten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der unteren Bosna Geplänkel. Sonst nichts von Belang.

Der Stellv. des Chefs des Generalst. v. Doerfer, Feldm.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 10. auf den 11. wiederholten unsere Seeflugzeuggeschwader den Angriff auf Venedig. Arsenal, Bahnhof, die Außenwerke und Außenforts wurden ausgiebig mit Bomben belegt; gute Wirkung und Brände im Arsenal und in den Bahnhofsanlagen konnten trotz des herrschenden Gewitterregens einwandfrei festgestellt werden. In die Luftschiffe von Campalto wurde ein Volltreffer erzielt. Ferner wurden die Batterien in Grado und an der Rionda Mündung erfolgreich mit Bomben belegt. Trotz des sehr unruhigen Wetters und des heftigen Abwehrfeuers sind alle Flugzeuge unverletzt eingetroffen.

Klosterkommando.

Armeebefehle von der Somme.

Der versprochene Sieg!

Mit welchen Mitteln die französischen und englischen Befehlshaber an der Somme die aufsehenerregendsten und schwindenden Mut neu zu beleben suchen, beweisen die gesunkene Zurecht ihrer Truppen zu heben und ihren folgenden in unsere Hand gefallenen Armee-Befehle:

1. Englischer Armee-Tagesbefehl (4. Arm.) vom 12. Juli 1916:

„Der Feind hat bereits die meisten seiner Reserven aufgebraucht und hat nur noch sehr wenige verfügbar. Die noch zu durchbrechenden Verteidigungslinien sind nicht annähernd so tief, so stark oder so gut angelegt wie die schon eingenommenen, und die feindlichen Truppen, erschöpft und demoralisiert, sind viel weniger zur Verteidigung fähig, als sie es vor 10 Tagen waren.“

Tatsächlich ist die Schlacht schon mehr als halb gewonnen. Was noch zu tun übrig bleibt, ist leichter als das, was schon getan ist, und wir sind imstande, es durchzuführen.

Führt jeden Angriff bis zu seinem bestimmten Ziele durch, mit der gleichen Tapferkeit und Entschlossenheit wie am 1. Juli.

Wartet alle ankommenen Angriffsobjekte gegen alle,

die anstürmen, wie es britische Soldaten stets zu tun pflegten.

Es besteht kein Zweifel, daß einige Tage weiterer standhafter, entschlossener, vereinter und unablässiger Anstrengungen die Wagschale noch entscheidender zu unseren Gunsten wenden und den Weg zu neuen Erfolgen öffnen werden, welche den endgültigen und vollständigen Sieg gewährleisten!“

5. Ou. der 4. Armee

Gen. S. Rawlinson

12. Juli 16.

Führer der 4. Armee.

2. Französischer Tagesbefehl vom Divisions-Kommandeur der 53. Reserve-Division, General Leboucq vom 18. 7. 1916:

„Ihr seid müde, ich weiß es, aber ich weiß auch, daß der Deutsche noch erschöpfter ist als wir. Ich weiß auch, daß der Befehlshaber Euch nicht ablassen kann. Deutsche ist ermüdet, weil er seit 8 Tagen großen Schwierigkeiten verfallen ist. Er ist demoralisiert, weil er sieht, daß wir bereit sind, uns auf ihn zu stürzen, sowohl von Norden wie von Westen her ihn so in einer Kasse fassend.“

Der Befehlshaber kann Euch nicht ablassen, weil er zum Nachschub Reserven braucht, um, nachdem Ihr Denicourt eingenommen habt, Euren Erfolg fruchten zu lassen. Erreicht Ihr dies, so werdet Ihr heute Abend abgelöst.

So braucht Ihr denn nur vorgehen: Der Deutsche liegt seit 14 Tagen Euch gegenüber in einem Ring von Feuer, in einer wahren Hölle.

Dies wollte ich Euch sagen, denn Ihr wißt, daß ich Euch immer die Dinge sage wie sie sind. Ihr werdet mich verlassen, weil ich trotz Eurer Müdigkeit noch eine Anstrengung von Euch fordere; aber dann werdet Ihr Sieger sein, das verspreche ich Euch, wenn alle drauß sind wie ein Mann.“

Gen. Leboucq.

Der ungebrochene Widerstand und die erfolgreichen Gegenstöße unserer heldenmütigen Truppen an der Somme während dreier weiterer Wochen heißen Ringens werden unsere Feinde inzwischen darüber belehrt haben, wie unsere „erschöpften und demoralisierten“ Belgarden bis „schon mehr als halb gewonnenen Schlacht“ weiter zu führen imstande sind. Der französische General hat seinen Soldaten mal wieder die Dinge geschildert, wie sie nicht sind.

Die Kämpfe am Suezkanal.

Nach einer türkischen Schlappes eine englische Niederlage.

Konstantinopel, 9. August.

Der letzte Bericht, den wir über den Kampf vom 4. und 5. August in dem Gebiet von Romani und Katia erhalten haben, lautet:

Unsere Abteilungen, die mit der Bestimmung vorgeordnet waren, einen Erkundungsangriff auszuführen, hatten voll Aufopferung einen Sturm gegen die stark eingerichteten Stellungen unternommen und besetzten die ersten Linien der feindlichen Gräben. Sie gelangten gegen Abend an die Drahtverhänge der feindlichen Hauptstellung. In der Zwischenzeit hinderten verheerende Sandstürme die Bewegung unseres linken Flügels und nahmen ihm jede Möglichkeit, seine Erkundung weiterzuführen. Aus dieser Lage zog der Feind mit Hilfe von Abteilungen der Kamelreiterei und Verstärkungen, die er aus der Richtung von El Kantara und Duidar heranzuführte, einen und machte einen überraschenden Angriff gegen den Rücken unseres linken Flügels. Von diesem fiel ein Teil nach einem langwierigen Kampfe in die Hände des Feindes. Einige unserer Maschinengewehre, die in der Stellung zurückgeblieben waren, wurden nach Unbrauchbarmachung aufgegeben.

Anfolge dieses Vorganges wurden unsere Truppen in der Nacht vom 4. zum 5. August in der Richtung auf Katia zurückgenommen. Am 5. August unternahm der Feind mit allen seinen Kräften und mit Verstärkungstruppen, die er eilends aus El Kantara heranzuführte, einen Angriff auf unsere Truppen, die im Gebiete von Katia lagerten. Er wurde aber infolge unseres Gegenangriffs zurückgeschlagen und erlitt schwere Verluste. In der Nacht vom 5. zum 6. August zogen wir unsere Truppen auf die Linie östlich von Katia zurück.

Der Bericht des türkischen Hauptquartiers vom 10. August berichtet weiter:

Nach Aussagen von Feinden, die wir in dem Kampf bei Katia gefangen genommen haben, wurde ein feindliches Kavallerieregiment fast völlig aufgerieben, alle Offiziere wurden getötet, 3 Geschütze zerstört. Am 22. Juli verlor der Feind drei Flugzeuge im Luftkampf oder durch das Feuer unserer Abwehrgeschütze. In der Umgegend von Romani und Romani warf unser Luftgeschwader mit Erfolg mehrere große und mittlere Bomben auf ein feindliches Lager.

Der „Zetimbro“ — ein Truppentransportschiff.

Das Reutersche Bureau hatte berichtet, der italienische Postdampfer „Zetimbro“, mit 113 Passagieren (auch Frauen und Kinder) an Bord sei völlerrechtswidrig versenkt worden, wobei die Insassen von fünf Rettungsbooten ertrunken seien.

Österreichischer Bericht über die Versenkung.

Wie das A. N. Telegr.-Büro in Wien von zuverlässiger Seite erfährt, spielte sich der Hergang folgendermaßen ab:

Am 29. Juli morgens sichtete eines unserer Unterseeboote einen etwa 2000 Tonnen großen Dampfer, der das Aussehen eines Frachtdampfers hatte. Um den Dampfer anzuhalten, ging das U-Boot auf etwa 8000 Meter Entfernung heran und schoss einen Warnungsschuss dem Dampfer vor den Bug. Der Dampfer stoppte nicht, drehte vielmehr ab und eröffnete sofort aus drei Geschützen das Feuer. Er versuchte durch Erhöhung der Geschwindigkeit und Zuhilfenahme der Zugschrauben zu entkommen.

Das U-Boot nahm die Verfolgung auf und erwiderte das Feuer des Dampfers, ohne zunächst Treffer zu erzielen. Nach einem Artilleriegefecht von etwa 20 Minuten Dauer stellte der Dampfer das Feuer ein und begann, nach einander fünf Boote auszuwerfen. Er hatte bisher weder ein Signal noch eine Nationalflagge gezeigt. Er tat dies auch fernerhin nicht. Das U-Boot war wegen des Geschützfeuers und des sonstigen Verhaltens des Dampfers, auf dem viele uniformierte Leute gesehen wurden, überzeugt, einen Truppentransportdampfer vor sich zu haben. Es ging daher vorsichtig näher und schoss nach dem Abstoßen der Boote ab und zu auf den Dampfer, damit keine Geschüßbemannung zurückbleiben sollte, die das Feuer auf kurze Entfernung wieder aufnehmen könne. (Diesbezüglich sei auf den Fall „Baralong“ verwiesen.)

Treffer wurden erst auf eine Entfernung von 3000 Meter erzielt, nachdem sämtliche Boote, wie schon erwähnt, vom Dampfer abgeköpft waren. Schließlich ging das U-Boot bis auf 800 Meter an den Dampfer heran, überzeugte sich, daß keine Leute mehr an Bord waren und versenkte nunmehr das Schiff durch einen Torpedoschuss. Nach dem Versenken des Dampfers ging das U-Boot noch in die Nähe eines der ausgefahrenen Boote, um Namen, Typ und Nationalität des Dampfers festzustellen. In dem Boot befanden sich etwa 30 Leute, von denen etwa 20 Abakuniformen mit Achselklappen trugen. Da ferner durch die Aussage der Leute festgestellt wurde, daß das Schiff von Benghasi nach Syrakus unterwegs war, bestätigte sich die Annahme des U-Boot-Kommandanten, daß es sich um ein Schiff mit Truppen an Bord, und zwar um den italienischen Dampfer „Zetimbro“ handelte.

Unsere Flugzeugbente.

Der Beweis für die Ueberlegenheit im Luftkampf.

Wie im vorigen Monat so wird auch jetzt wieder von unserer Heeresleitung eine Liste der feindlichen Flugzeuge mit Nummern und Namen der Insassen veröffentlicht, die im Juli in unsere Hand gefallen sind. Es sind nicht weniger als 28 englische und 20 französische Apparate.

An diese Liste knüpft unsere Heeresverwaltung folgende Bemerkung:

Die an die Veröffentlichung vom Juli 1916 geknüpfte Aufforderung, daß die englische und französische Heeresleitung ihrerseits die nähere Bezeichnung der in ihre Hand gefallenen Flugzeuge bekanntgeben möge, damit das Spiel mit den nicht nachweisbaren Maschinen „vernichteter deutscher Flugzeuge“ auf eine beweisfähige Grundlage gestellt werde, ist, wie zu erwarten, erfolglos geblieben und wird es aus triftigen Gründen auch dieser neuen Aufforderung gegenüber bleiben. Statt dessen wird, wie ebenfalls zu erwarten, von gegnerischer Seite verkündet, daß die hohe Zahl ihrer in unsere Hand gefallenen Flugzeuge dadurch zu erklären sei, daß die englischen und französischen Flieger stets den Kampf über unserem Gebiet suchen, während unsere Flugzeuge sich jenseits unserer Linien nur selten blicken lassen.

Um die ganze Wahrheit dieser Aussage zu kennzeichnen, genügt es, daran zu erinnern, daß noch vor ganz kurzer Zeit der Angriff französischer Flugzeuge auf Karlsruhe damit begründet wurde, daß er eine Vergeltung für die zahllosen Angriffe unserer Flugzeuge auf französische Ortschaften im feindlichen Operationsgebiet darstelle.

Man scheint drüben ein kurzes Gedächtnis zu haben.

Was Frankreich und nicht Italien will:

Ein starkes Österreich und ein aufgelöstes Deutschland.

Die „Italia“ vom 6. August enthält, nachdem sie wiederholt direkt und indirekt zum Kriege gegen Deutschland gehetzt hatte, eine Korrespondenz aus Rom, die sich entschieden gegen diese Kriegsbegehr richtet. Die Korrespondenz geht davon aus, daß eine Kriegserklärung an Deutschland heute nur eine Wiederholung und eine lediglich formale Sache wäre. Trotzdem suche die gesamte deutschheerische Presse zu gleicher Zeit die Regierung zu einer sofortigen Kriegserklärung zu drängen. Offenbar werde man einmal die geheime Triebkraft dieser „Gleichzeitigkeit“ aufdecken können. Welchen Nutzen habe es dann, die Regierung zur Kriegserklärung zu drängen? Warum habe bisher keine der Regierungen diesen Krieg erklärt? Haben sie nicht etwa wichtige Gründe internationaler Natur daran verhindert? Wenn Gründe innerpolitischer Natur hierfür maßgebend seien, könnte es nur sein, daß man das Volk nicht noch durch eine neue Kriegserklärung mit neuen, wenn auch eingebildeten Lasten erschrecken wolle. Ueber solche Erwägungen würden sich nun freilich Staatsmänner, wenn die Notwendigkeit sich herausstellen sollte, hinwegsetzen; man sollte aber bedenken, daß das Todespiel, welches Italien augenblicklich spielt, kein Hazard-Spiel sei, in welchem man blindlings neue Karten auf den blutigen Tisch werfen könne. Jede Bewegung und jede Handlung müsse überlegt und abgevoogen werden und zwar von zuständigen Kennern, nicht von unverantwortlichen Heißhörnern.

Sollte der jetzige Pressefeldzug vom Ausland her genährt werden, so seien hoffentlich wenigstens die verantwortlichen Regierungen der Verbünde-

ten hierbei nicht beteiligt. Man müsse den Partottismus derer, welche Kenntnis der Lage haben, die Verantwortung überlassen, daß sie die Lage auszunutzen und die Interessen Italiens gegenüber den gegnerischen Interessen anderer Länder zu schützen wissen würden. Gerade in diesen Tagen sei eine Polemik, welche zu denken gebe, zwischen italienischen und französischen Blättern entbrannt. Die Franzosen hätten gern nach dem Kriege ein starkes Österreich und ein aufgelöstes Deutschland. In Italien huldige man einer entgegengesetzten Ansicht. Diese Polemik beweise, daß auch innerhalb des Bündnisses nationale Reibungsflächen beständen. Bevor man mit Begeisterung ausländischen Forderungen beipflichte, sei es patriotische Pflicht, sie mit den nationalen Forderungen zu vergleichen und sie damit in Einklang zu bringen, damit alsdann beide Gesichtspunkte berücksichtigt und ausgeglichen werden könnten.

Allgemeine Kriegsnachrichten.

Cadorna über die Kämpfe bei Görz.

.. Rom, 9. August. (Amtlicher Bericht.)

Unsere Truppen sind heute in Görz eingebrungen. Unsere Infanterie hatte schon am Morgen nach einer kräftigen Artillerievorbereitung die Eroberung der Höhen von Deslavia und Bodgora vollendet, indem sie die letzten feindlichen Abteilungen vertrieb, die sich dort eingenistet hatten. Die Gräben und Unterstände wurden voller feindlicher Leichen angetroffen. Wir fanden überall Waffen, Munition und Material aller Art, das von dem in voller Auflösung befindlichen Feind zurückgelassen worden war.

Bei hereinbrechender Nacht überschritten Abteilungen der Brigaden von Casale und Bavia die Furt am Isonzo, wo der Feind einen Teil der Brücken gesprengt hatte, und verschanzten sich auf dem linken Ufer. Eine Kolonne, bestehend aus Kavallerie und Bergartillerie, wurde alsbald auf andere Ufer zur Verfolgung ausgesandt. Die unermüdblichen Pioniere bauten schnell im Feuer der feindlichen Artillerie Brücken und besserten die vom Feinde beschädigten aus.

Auf dem Karst wurden neue feindliche Angriffe auf die Gipfel des Monte San Michele abgeschlagen und im Sturm neue Gräben in der Nachbarschaft des Ortes San Martino genommen. Die Gesamtsumme der bisher gezählten Gefangenen beträgt über 10 000. Andere treffen fortgesetzt in den Sammelplätzen ein. Es ist noch nicht möglich, die gesamte Kriegsbeute festzustellen. Sie wird sehr groß sein.

Die Kriegsstärke der kämpfenden Länder.

.. In einem Aufsatz über die Kriegsstärke der kämpfenden Länder schreibt „Nya Dagblätt“ (Stockholm):

In Frankreich hat man die 18 jährigen ins Feuer geschickt und die nächstjüngeren Jahreshlassen bisher nur dadurch schonen können, daß man die Frontstärke der Bataillone herabsetzte. Frankreich hat also seine Vorräte schon verbraucht, die Hälfte seines Menschenvorrates muß bereits aufgebraucht sein, während die andere Hälfte rasch dahinweht. Deutschland ist ja das Land der Organisation vor allen anderen. Daher erscheint die Auffassung nicht sinnlos, daß man bedeutende Kräfte in den Kasernen bei friedlichen Beschäftigungen zurecht hält, obwohl der Feind auf allen Seiten angreift. Dieses Anzweifeln kostet dem Angreifer weit mehr als dem Verteidiger. Somit muß man die Fähigkeit, wirklich neue Armeen aus dem Boden zu stampfen, den Mittelmächten in höherem Grade als ihren Gegnern zuerkennen.

Der Zeppelinbesuch in London.

.. Ein ausführlicher Bericht des W.T.B. verzeichnet wichtige Wirkungen der drei ersten Zeppelinbesuche in diesem Monat. Die Engländer versuchen vergeblich, uns diese Wirkungen zu verheimlichen.

London wurde besonders am 1. August heftig mitgenommen. In einer östlichen Vorstadt wurde eine zur Hülsenfabrikation benutzte Spinnerei, die tausend Männer und Frauen beschäftigte, vollständig vernichtet. Mehrere große Dampfabrücken, darunter die Laufbrücke der Tower-Brücke, wurden beschädigt. In den Docks sind mehrere Magazine und Anlagengrößen vollständig zerstört. Zahlreiche Schiffe, darunter ein großer englischer Frachtdampfer, die Lebensmittel für die Truppen nach Frankreich bringen sollten, sind verbrannt. Auf der Themse ist ein Torpedoboot durch Bombe getroffen und versenkt worden.

Von den übrigen Wirkungen sei nur noch erwähnt, daß in Hull mehrere Waffen- und Munitionsfabriken zerstört und ein in die Millionen gehender Schaden angerichtet wurde.

Die Verhandlungen der Schweiz mit Frankreich.

haben zum Austausch der gegenseitigen Vorschläge geführt. Frankreich lehnte die Schweizerischen Forderungen auf Erweiterung der französischen Rohstoffeinfuhr in ihrer Gesamtheit ab, will aber im Einzelfall bei Rohstoffen, „die nicht von höchster militärischer Wichtigkeit sind“ Ausnahmen zulassen. Die Schweizerische Regierung berät über die Antwort.

Englischer Angriff auf eine deutsche Luftschiffhalle.

Die englische Admiralität berichtet, es sei Marineflugzeugen gelungen, mit 8 Bomben die deutsche Luftschiffhalle in Evert bei Brüssel zu treffen. Man habe dicke Wolken weißen Rauchs aufsteigen sehen.

Der Reichskanzler in Wien.

.. Reichskanzler v. Bethmann Hollweg und Staatssekretär v. Jagow trafen heute (11. August) in Wien ein, um, wie dies zwischen den leitenden Staatsmännern der beiden verbündeten Mächte üblich ist, einen persönlichen Meinungsaustausch mit dem Minister des Aeußern Baron Burian über verschiedene aktuelle Fragen zu pflegen. Der deutsche Reichskanzler wird vom Kaiser Franz Joseph in Audienz empfangen werden.

Die Wiener Blätter widmen dem Besuche des Reichskanzlers herzliche Begrüßungen. Das „Freundenblatt“ schreibt: „Man darf sicher sein, daß die Beratungen der Staatsmänner einen erspriesslichen Verlauf nehmen und neuerdings dem feindlichen Auslande das Bild unerschütterlicher Einigkeit der verbündeten Mittelmächte vor Augen führen werden.“

Dem „Bester Lloyd“ wird aus Wien geschrieben: „Bei der Fülle und zukunftsreichen Bedeutung der durch den Krieg aufgeworfenen und zum größten Teil ihrer Lösung noch harrenden Fragen erweisen sich solche persönlichen Zusammenkünfte und Beratungen

von Angesicht zu Angesicht zweifellos als höchst wertvoll, und sie bieten nebenbei noch den größeren, nicht abzuschätzenden, aber immerhin doch willkommenen Vorteil, die Einigkeit der Verbündeten und das unbedingte Vertrauen, das ihre leitenden Staatsmänner einander hegen, aller Welt vor Augen zu führen. Die herzliche Begrüßung, deren der deutsche Reichskanzler und sein ausgezeichnete Mitarbeiter in der Monarchie sicher sein können, mag unseren Feinden wieder einmal zeigen, wie tief das Bündnis, dessen Stärke sie fürchten gelernt haben, in den Gefühlen ihrer Völker verankert ist.“

Bethmann Hollweg beim Kaiser Franz Joseph.

.. Wien, 11. August. Der Reichskanzler von Bethmann Hollweg ist heute vom Kaiser Franz Joseph in Audienz empfangen worden. Kurz darauf empfing der Kaiser auch den Staatssekretär von Jagow. Nachmittags waren Kaiser und Staatssekretär Gäste des Barons Burian, des Leiters des Auswärtigen Amtes.

Die Verteidigungsstellung am Bug.

Nach einem Reuters Telegramm aus Petersburg vom 5. August schreibt „Nietisch“:

Viele Truppen mit deutschen Truppen passierten kürzlich Nowel auf dem Wege nach Wladimir Wolynsk und Solal. Obgleich die Bug-Linie im vorigen Winter stark befestigt wurde, sind jetzt Zehntausende von Zivilgefangenen mit dem Bau weiterer Gräben beschäftigt. An dieser Linie werden viele schwere Geschütze aufgestellt und eine Anzahl Schmalspurbahnen zwecks rückwärtiger Verbindung gelegt. Ununterbrochen werden Geschosse herangebracht.

„Nietisch“ erwartet einen energischen Widerstand des Feindes am Bug im Abschnitt Solal—Krisinopol—Rami-onka—Bust. Zwischen den östlichen Forts von Zembere werden weitere Schützengrabenslinien ausgehoben.

Die Deutschen leisten stets doppelt so viel, wie man erwartet.

.. Die „Times“ veröffentlicht am 5. August einen Brief von Waffburn, ihrem Sonderberichterstatter im Hauptquartier des General Brussilow, der die Stärke des deutschen Widerstandes am Stogod schildert.

„Es ist nicht anzunehmen, daß die Deutschen plötzlich zusammenbrechen werden. Aus den Erfahrungen kann man den sicheren Schluß ziehen, daß die Deutschen einen doppelt so starken Widerstand leisten werden, als man ihn erwartet, und daß sie doppelt so viel Menschen in den Kampf bringen werden, als man es für möglich hält.“

England und die holländischen Fischer.

.. Die englische Regierung hat den holländischen Fischern, die mit ihren Schiffen nach England gebracht sind, sagen lassen, es bestehe keinerlei Absicht, ihre Heimkehr nach Holland Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Es seien Anweisungen gegeben worden, ihnen zu gestatten, an Land zu gehen, falls sie dies wünschten, um nach Hause zurückzukehren. Ihre Schiffe müssen aber in England lassen.

Italien unterbindet jeden Handel mit Deutschland.

.. Ein im italienischen Amtsblatt erschienener Erlass verbietet italienischen Bürgern, auch den im Auslande wohnenden, den Handelsverkehr mit Personen, Anstalten und Gesellschaften im Gebiete der Italien feindlichen Staaten und ihrer Verbündeten.

Ein anderer Erlass unterwirft alle Handelsunternehmungen im Königreich, die von Angehörigen Italien feindlicher Staaten oder ihrer Verbündeten verwaltet werden, und Handelsunternehmungen, an denen solche Personen den überwiegenden Anteil besitzen, der Aufsicht der Regierung und fallweise der Beschlagnahme und Auflösung.

Die Schweizer in kritischer Lage.

Die Unterhandlungen der Schweizerischen Delegation mit den Vertretern des Vierverbundes in Paris sind beendet worden. Aus dem Berichte geht hervor, daß die Unterhandlungen für die Schweiz zu einem völligen Mißerfolg auf der ganzen Linie geführt haben. Dem Begehren um die Ueberlassung von in Deutschland und Österreich-ungarischen Besitz stehenden (in der Schweiz lagernden) Waren zu Zwecken des Rohstoffaustausches an die Mittelmächte wurde nicht entsprochen. Der von der Schweiz vorgeschlagene Rohstoffaustausch mit den Mittelmächten, wonach gegen Lieferung von Rohstoffen die entsprechenden Rohstoffe zurückerstattet werden sollten, wurde in bezug auf fast alle in Betracht kommenden Rohstoffe abgelehnt. Ebenso wurden die von den Schweizerischen Delegierten gewünschten Verbindungen mit Bezug auf einzelne zur Zeit noch freien Warenarten nicht angenommen.

Die Kämpfe um das Werk Thiamont.

Ueber die am Montag um das Werk Thiamont geführten Kämpfe berichten Pariser Blätter:

Gegen Abend 11 Uhr begann die deutsche Artillerie ein Bombardement aller unserer Stellungen zwischen Fleury und dem Nordbrande der Thiamontgruppe. Sechs Stunden später erfolgten die ersten besonders heftigen Angriffe auf der etwa drei Kilometer langen Front. Während die deutschen Bataillone im Sturm vorrückten, legte die feindliche schwere Artillerie, namentlich 21-Zentimeter-Geschütze, Sperrfeuer zwischen unserer ersten Linie und der Verbindungsgräben. Unsere schwere Artillerie beschränkte sich auf die gegnerischen Linien. Die beiden Infanterien prallten in furchterlichem Kampfe zusammen. Um 10 Uhr gelang es den Deutschen von neuem, sich das Thiamontwerk zu bemächtigen.

Die Italiener über ihren Erfolg bei Görz.

Amtlicher italienischer Heeresbericht. Unsere Operationen in der Umgegend von Görz werden mit Erfolg fortgesetzt. Die Brücken wurden wiederhergestellt und der Uebergang unserer Truppen auf das linke Ufer des Isonzo ging am 9. August weiter. Kavallerie und Reiter drangen bis auf die Stadt vor und wurden mit einem lebhaften Feuer empfangen, das von den umliegenden Anhöhen und aus der Linie Bertasica herkam. Unsere tapferen Schwadronen griffen den Feind an mehreren Stellen in glänzender Weise mit der blanken Waffe an, fügten ihm schwere Verluste zu und nahmen ihm einige hundert Ge-

angene ab. Auf dem Karst drängen unsere tapferen
Truppen in heftigem und erbittertem Ringen in mäch-
tig befestigte feindliche Linien nordöstlich des Monte
de Michele und in der Umarmung von St. Martino ein-
und besetzten kleine Wäldchen. In den Gefangenenfam-
melstellen zählten wir bisher 268 Offiziere und 12 072
Mann. Weitere Gefangene strömen hinzu.

(Bemerkenswert ist die Angabe der Italiener, daß
die Kämpfe auf der südlich der Stadt gelegenen Hoch-
fläche von Doberdo am Monte San Michele und in der
Umgebung von San Martino noch immer fortgeführt wer-
den. Die Italiener haben also diesen Teil der österröi-
schen Stellung noch nicht besetzt.)

Ein fürkenerfolg gegen den Emir von Mekka.

... Aus Konstantinopel wird berichtet: Die
türkischen Streitkräfte die Anhänger des ehemä-
ligen Emirs Hussein aus ihren Verschanzungen
im Hajar-Paß, 30 Kilometer südlich von Medina, ver-
trieben. Eine Kamelreiterkompagnie der Aufständi-
schen habe sich mit ihren Waffen ergeben. Scheich
Mohamed el Manfun, der die alljährlichen Pilgerkara-
namen eskortiert, habe sich unterworfen; der treu-
erfolgebene Scheich von Rabigh habe bei Dschebdah Zu-
hairs Hussein erbeutet, dessen meiste Anhänger
sich in die Wüste und in ihre Heimat zu-
rückzogen.

Kleine Kriegsnachrichten.

* **Fliegerüberfall auf Rothweil.** Ein feindlicher
Flieger warf in der Nacht vom 8. zum 9. ds. Mts. meh-
rere Bomben auf Rothweil in Württemberg ab. Ein
Wohnhaus wurde getroffen, mehrere Personen
verletzt. Militärischer Schaden entstand nicht.

Lokales und Provinzielles.

Jugendkompagnie Geisenheim.

Die nächste Übung der Jugendwehr findet Sonntag,
den 13. August statt. Antreten 2³⁰ nachmittags an der
Schule. Regere Beteiligung wird erwünscht.

* **Geisenheim, 12. Aug.** Ueberall in deutschen Gauen
wand jeder darüber nach, wie das Andenken an die gefalle-
nen Helden für die Nachwelt dauernd und würdig erhalten
werden soll. Verfügt ist es, schon jetzt an Denkmälern zu
denken, darum war es ein glücklicher Gedanke eine Form
zu finden, die sowohl dem eigentlichen Zweck entspricht, wie
auch gleichzeitig Mittel herbeischafft, die dem Roten Kreuz
oder anderen Wohltätigkeitsvereinen zu Gute kommen. So
entstanden in zahlreichen Orten Kriegserinnerungszeichen,
die vom Volke selbst geschaffen, dem Ernst der Zeit ent-
sprechend mit geringen Mitteln wertvolle Dokumente der
Denkbarkeit und Liebe darstellen. Anknüpfend an die Ge-
schichte längst vergangener Zeiten wurden in vielen Orten
Schilder, ein Roland, ein eiserner Mann, ein Sieg-
fried, ein Krieger, ein Hindenburg u. a. m. gegossen. Künst-
lich glücklich und für kleinere Orte zweckentsprechender
war die Nagelung von Wappenschildern, eisernen Kreuzen
und anderen Wahrzeichen. Ebenfalls ist der Gedanke
Nagelungen zu benutzen, an denen in späteren Zeiten bei
bedingender oder ernstlichen Gelegenheiten die Freunde oder spätere
Generation sich versammeln und immer der Helden sich er-
innern, die ihr Leben dem Vaterlande, dem Schutz der
Heimat opferten. Für unseren Rheingau ist nunmehr
auch ein derartiges Erinnerungszeichen eine künstlerisch und
auch noch wertvolle Tischplatte mit behörlicher Genehmigung
in Geisenheim in der alten beliebten Wirtschaft „Weißes
Weg“ aufgestellt und zur Nagelung bestimmt. Die geringen
Beträge von 10—50 Pfg. für den Nagel ermöglicht es
jedem sich an dem Werke zu beteiligen. Jeder Nagelnder
trägt sich in ein Buch ein, das später einem Heimatmuseum
überreicht werden soll. Die eingehenden Beträge werden
zum Besten der Hinterbliebenen der Helden aus dem Rheingau
verwendet. Möchte Niemand versäumen an dem Werke der
Liebe, Dankbarkeit und Wohltätigkeit mit zu arbeiten.

* **Geisenheim, 12. Aug.** Die nächste Versammlung
des Kaufmännischen Vereins Mittel-Rheingau findet am
Donnerstag den 15. August abends 8 Uhr im Hotel zur Linde
in Geisenheim statt. An dem genannten Abend werden
Bücher ausgegeben.

* **Hinsichtlich der Abgabe von Frischmilch durch die
Käseereien** gilt bis auf weiteres als Grundsatz, daß die
Käseereien in dem bisherigen Verhältnis und an die
bisherigen Stellen unverändert weiter zu gehen ha-
ben. Es ist anzunehmen, daß die Kommunalverbände
hierzu noch nähere Anweisungen ergehen lassen.
(Mitteilung des Kriegsernährungsamts.)

* **Hebt die Zeitungen mit wichtigen Bekanntma-
chungen auf!** Sehr oft wird bei uns nach Zeitungsnum-
mern gefragt, die eine bestimmte Bekanntmachung oder
einen wichtigen Aufsatz enthalten. Wenn uns die Num-
mer nicht genau angegeben wird, so ist das manchmal
ein sehr mühevoller Suchen, das viel Zeit kostet. Au-
ßerdem sind auch oft bestimmte Nummern vergriffen.
Also: Zeitungen oder Zeitungsausschnitte aufheben!

* **Der lokale Teil einer Zeitung ist rechtswirksam,**
wie ein Oberkommando auf Anfrage mitgeteilt hat. Es
heißt: „Wenn die Verbote Sr. Erzellenz des Herrn
Oberbefehlshabers durch Wolffs Telegraphenbüro an
die Presse gegeben und von dieser abgedruckt werden, so
sind sie rechtswirksam veröffentlicht.“ — Wir können
hier nur immer wieder empfehlen, um sich vor Stra-
fen zu bewahren, unsere Zeitung täglich sorgfältig zu
lesen.

* **Eine wichtige Neuverteilung im Schuhhandel** ist je-
zu beobachten. Fortan müssen alle Schuhe, deren Ab-
gabe oder Verkauf ganz oder teilweise über deren Brand-
marke oder Hinterklappe ganz oder zum größeren Teil auf
Wappen oder aus einem anderen Stoff hergestellt sind
nicht geeignet ist, weder zu versehen, mit einer Be-
zeichnung der verwendeten Stoffe versehen sein. z. B.
„Hinterklappe aus Vinoleum“ oder „Hinterklappe aus Pappe“.
Zur Bezeichnung und Verkauf solcher Schuhe ohne
die erforderlichen Bezeichnungen, die genau vorgeschrieben sind
ist von heute ab unzulässig!

* **Die Wägen auf dem Kartoffelmarkt** bespricht
ein holländischer Korrespondent. Er bemerkt, daß die
Wägen bei der Einfuhr der Kartoffeln ein unüber-
windliches Hindernis und gleichzeitig die Erzeuger zu be-
schweren. Er schreibt:

„Die zu liefernden Mengen waren überall genau vor-
geschrieben und da, wo ordnungsmäßige Verwal-
tung bestand, nicht überschritten wurden. Bedauerlicher-

weise war das unvermeidliche Zusammenbrechen sehr großer
Kartoffelmengen hier und da zu Verlusten geführt.
Es scheint aber, als ob die Wägen hierüber vieler-
orts übertrieben seien. Ein Teil der übermäßigen Ver-
sicherungen ist dadurch hervorgerufen worden, daß die Kom-
missionäre zu viel bestellt haben. Die Verhältnisse haben
sich inzwischen wieder gebessert, die Zufuhren erfolgen lan-
gsamer und in größerer Uebereinstimmung mit den Wünschen.
Wenn stärkere Preisherabsetzungen erfolgen sollten, würde
sich leicht wieder ein Mangel einstellen können. Der Prä-
sident des Kriegsernährungsamts hat sich dahin geäußert,
daß eine noch schärfere Herabsetzung des Kartoffelpreises
unzulässig erschiene, weil der Kartoffelanbau lediglich im Vertrauen auf die Anordnung vom 2. März
stark ausgedehnt worden sei, die den Höchstpreis bis 15.
August auf 10 Mark festsetzte.“

Es ist gewiß anzuerkennen, daß die Behörde die Er-
zeuger vor Enttäuschungen zu bewahren wünscht. Aber
auch die Konsumenten verdienen Rücksicht. Wenn die Ernte
besonders gut ausfällt und die Früchte reichlich da sind,
müssen auch sie davon einen Nutzen haben. Der ruhig
überlegende Erzeuger wird dem ja ohne weiteres zu-
stimmen.

* **Leitrich, 11. Aug.** Der 18 Jahre alte Jakob
Nasch aus Bintel, ein Sohn des Gutsbesizers Adam Nasch
ist beim Baden im Rheine hier ertrunken. Da der Er-
trunkene ein guter Schwimmer war, muß angenommen
werden, daß er einen Schlaganfall bekam. Die Leiche
wurde bereits gelandet.

* **Aus dem Rheingau, 11. Aug.** Die heiße
Witterung der letzten Zeit war für die Reben von der
besten Wirkung. Die Aussichten sind besser geworden und
so sind die Hoffnungen gestiegen. Die Rebschäden
wurden bis jetzt tüchtig bekämpft, ebenso hat man auch ge-
gen den Sauerwurm unter Anwendung von Nitotin bis
jetzt tüchtig gewirkt. Geschäftlich herrscht Leben, so wurden
bei den letzten Abflüssen 1800, 2000 Mt. und mehr an-
gelegt, im übrigen werden Forderungen von 3500 und
3000 Mt. für 1915er gestellt.

* **Vom Rhein, 10. Aug.** Der Wasserstand des
Rheines und seiner Nebenflüsse geht seit einiger Zeit zu-
rück. Der Rückgang ist langsam aber macht sich doch be-
reits bemerkbar und demnach müssen die Schiffe, die auf
dem Oberrhein bis Straßburg fahren, entsprechende Ab-
labungen vornehmen. Auch im Gebirge und Rheingau
dürfte sich bald dieser Wasserrückgang bemerkbar machen und
Einschränkungen oder Leichterungen veranlassen. Nebel,
der sich in letzter Zeit im Mittelrheingebiete mehrfach mor-
gens früh zeigte, brachte den Schleppzügen Verspätungen.

* **Frei-Weinheim, 11. Aug.** Hier wurde die Leiche
eines jungen Mannes gelandet. Wie ermittelt wurde, handelt
es sich um einen jungen Mann aus Rastel, der dort beim
Baden im Rhein ertrunken ist.

* **Nieder-Ingelheim, 11. Aug.** Obstmarkt. Spargeln
10 Pfg., Rhabarber 8 Pfg., Kirschen 30 Pfg., Reineclauden
25 Pfg., Aprikosen 53 Pfg., Pfirsiche 60 Pfg., Mirabellen
30 Pfg., Frühbirnen 22 Pfg., Frühäpfel 20 Pfg., Früh-
zwetschen 20 Pfg., Pflaumen 15—22 Pfg., Zwetschen
12 Pfg. das Pfund.

* **Rassauische Lebensversicherungsanstalt** (ver-
waltet durch die Direktion der Nassauischen Landesbank in
Wiesbaden). Die neue, durch den Bezirksverband des
Regierungsbezirks Wiesbaden im Jahre 1913 errichtete
Anstalt hat nach dem jetzt vorliegenden Geschäftsbericht
für ihr zweites Geschäftsjahr 1915 trotz des Krieges zu-
friedenstellende Ergebnisse aufzuweisen. Zur Bearbeitung
lagen in der Kapitalversicherung im ganzen vor 1 726 An-
träge über Mt. 1 366 673.— Kapital. Dazu kamen noch
3 Anträge auf Rentenversicherung über Mt. 1 855.92
Jahresrente. Neu in Kraft getreten sind in der Kapital-
versicherung 1 656 Versicherungen über Mt. 1 202 006.—
Der Versicherungsbestand Ende 1915 belief sich auf 3 957
Versicherungen über Mt. 7 391 875.— und 20 Rentenver-
sicherungen über Mt. 19 987 54 Jahresrente. Der finan-
zielle Jahresabluß ergibt in der großen Lebensversicherung
einen Ueberschuß von Mt. 23 323.47 und in der Volksver-
sicherung einen Ueberschuß von Mt. 10 994.22. Sämtliche
Ueberschüsse kommen sühungs- und bedingungsgemäß nur
den Versicherten zu Gute. Bemerkenswert sind noch die
namhaften Zahlungen für Kriegserbeseitigung, bei deren Regel-
ung die Anstalt gemäß Beschluß des Landesauschusses
weit über ihre vertraglichen Verpflichtungen hinausgegangen
ist. Ein Nachteil ist hierdurch für die Versicherten der
Anstalt nicht entstanden, da der Kommunalantrag diese
Kriegsschäden im Betrage von Mt. 80 489.86 der Anstalt
wieder vergütet hat. Die Vermögensrechnung der Anstalt
weist Mt. 1 228 195.83 aus.

Neueste Nachrichten.

TU Breslau, 12. Aug. General-Feldmarschall von
Hindenburg erhielt die Ernennung zum Ehrenbürger einer
Reihe oberösterreichischer Städte. Ein künstlerisch ausgestat-
teter Ehrenbrief führt die Städte: Beuthen, Gleiwitz, Königs-
hütte, Neisse, Ratibor, Myslowitz und Tarnowitz.

TU Berlin, 12. Aug. Dem „Berliner Tageblatt“
wird aus dem R. u. K. Kriegspressequartier unterm 12. Aug.
gemeldet: Im südöstlichen Galizien ist mit Rücksicht auf
russische Kräfteverchiebungen die Front der R. u. K. Trup-
pen beiderseits des Dnestr in eine neue Linie verlegt wor-
den. Die Russen sind infolgedessen in Selatyn und in
Tysmienica eingerückt. Auch Stanislaw wurde von uns
ohne Kampf geräumt. Nördlich des Dnestr haben die
Truppen der Armee Bohmer am Donnerstag südwestlich
Monastorzycza, alle Angriffe der Russen zurückgeschlagen.
Sons hat sich trotz aller Anstrengungen der Russen die
Front nirgends verschoben, nicht bei Zalozze, wo ein kräf-
tiger Gegenangriff den Feind am weiteren Vorgehen ver-
hinderte, nicht in Polocin, wo die Gruppe Rath sich erfolg-
reich behauptete, noch am mittleren Stochod, westlich von
Rasowka, wo wieder unter gewaltigen Blutvergießen hart
gerungen und dem Feind eine Vorstellung entzogen wurde.

TU Berlin, 12. Aug. Der Kriegsberichterstatter
Geyer, meldet dem „Berliner Lokal Anzeiger“ unterm 11.
Aug. aus dem Kriegspressequartier: Die Italiener haben
gestern unsere neuen Stellungen im Bergland östlich Görz
angegriffen versucht, wurden aber trotzdem sie sehr starke

Kräfte ins Gefecht führten, zurückgeschlagen. Außer östlich
von Görz griffen die Italiener bei Plawa sehr kräftig an,
weil ihnen durch den Besitz des rechten Sponzo-Flusses die
Eroberung der Plawa-Stellung, wo sich in den früheren
Kämpfen an Zehntausend Italiener verbluteten, jetzt näher
steht. Ihre Angriffe wurden sämtlich zurückgewiesen.

TU Berlin, 12. Aug. Die jüngsten Kämpfe an der
Südostfront, die diesmal vom Feind unter Aufgebot starker
Kräfte auf drei großen Frontstücken unternommen wurden,
bilden einen neuen Abschnitt in der russischen Offensive.
Die Verbündeten verharren einstweilen noch in der Abwehr
und begnügen sich damit, dem Feind, sobald er seine An-
griffe ansetzt, blutige Verluste zuzufügen. Daß diese Ver-
luste für die Russen äußerst schwer sind, wird selbst von
russischer Seite nicht in Abrede gestellt. Die Stochod-Linie
wird gut gehalten. An Wolhynien und dem breiten Raume
westlich Tarnopol wurden die Angriffe des Feindes abge-
wiesen. Dagegen hat der neue Vorstoß des Feindes beider-
seits des Dnestr und auf dem Raume von Kolomea zur
Folge gehabt, daß die Verbündeten ihre Stellungen dort in
eine neue Linie verlegten; infolgedessen wurde Stanislaw
lamplos geräumt. In den Waldkarpaten sowie in der
Südwest-Bukowina halten die Verbündeten sämtliche in den
letzten Tagen gewonnenen Stellungen.

TU Genf, 12. Aug. Eine Note des französischen
Kriegsministeriums vom Donnerstag Abend besagt: Auf
unserer Front ist Ruhe eingetreten. Die in den Operati-
onen festgestellte Verlangsamung ist nach dem zurückliegen-
den großen Tagen der Anstrengung schon eine genügende
Erklärung. Sie ist aber auch auf die zur Feststellung der
Artilleriewirkung höchst ungünstige Wetterlage zurückzuführen.
Seit vorgestern meldet man daher an der Somme nur
sekundäre militärische Erfolge. Die Engländer dehnten ihr
langames und vorsichtiges Vorrücken auf den Plateau von
Boziers aus, sie halten gegenwärtig alle die, für das meiste
Borwärtkommen notwendigen Stellungen. Sie müssen
jedoch zunächst ihre Eroberungen ausbauen, ehe sie neue
Angriffe vorbereiten können. (Das klingt wie eine Entschul-
digung und nicht sehr zureichend.)

TU Kopenhagen, 12. Aug. Ein amerikanischer Groß-
Industrieller, der ganz Rußland bereist hat, äußerte sich
über die Stimmung und Zustände in Rußland folgender-
maßen: Alles deutet darauf hin, daß mit Anspannung aller
Kräfte an der Herbeiführung einer schnellen Entscheidung
gearbeitet wird. Jünglinge und Greise werden mit größter
Beschleunigung einberufen, da die allgemeine Ueberzeugung
vorherrschend, daß Rußland die Belastungsprobe eines neuen
Winterfeldzuges nicht mehr aushalten kann. Ernsthaft
kreisen beachten die Lage pessimistisch, solange die deutsche
Nordfront unerschüttert bleibt. Namentlich in den niedri-
gen Volkschichten bricht sich die Ueberzeugung Bahn, daß
die augenblicklichen Zustände nur durch eine Revolution
gewaltig gelöst werden können. Die Not ist infolge der
unzulänglichen Organisation und des schrankenlosen Wuchers
entsetzlich. Die Kindersterblichkeit infolge des Milchmangels
ist sehr groß. Die Hoffnung auf die militärische Nieder-
zwingung Deutschlands ist erloschen. Die Widerstandskraft
Österreich-Ungarns wird sehr hoch eingeschätzt.

Kath. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.

Samstag, 11. August, von 4 Uhr an ist Gelegenheit zur hl. Beichte.
7¹⁵ Uhr: Salve.
Sonntag den 13. August, 7 Uhr: Frühmesse. 8¹⁵ Uhr: Schul-
gottesdienst. 9¹⁵ Uhr: Hochamt. 1¹⁵ Uhr: Vortandacht
Nach derselben Firmungsunterricht.
Dienst ist das Fest Maria Himmelfahrt, ein gebotener Feier-
tag. Gottesdienstordnung wie an Sonntagen. Die Kollekte
ist an diesem Tage für das Anabensmiliar. Tags zuvor;
ist von 4 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte. In der
Frühmesse ist Generalkommunion des Marienvereins.

Stiftungen:
Montag, 7¹⁵ Uhr: Gest. Amt für Philipp Carl Doehl u. dessen
Chefrau Christina geb. Kötter.
Mittwoch, 7¹⁵ Uhr: Gest. Amt für Anna Maria Dechs.
Donnerstag, 7¹⁵ Uhr: Gest. Amt für Ludwig Geist u. Johanna
geb. Warzelhan.
Freitag, 7¹⁵ Uhr: Gest. hl. Messe für Kaspar Edel u. Ehefrau
Josefine geb. Müller.
Samstag, 7¹⁵ Uhr: hl. Messe für Gregor Bollmer u. Ehefrau
Elisabeth geb. Bender.

Evangel. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.

Sonntag den 13. August, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.

Kloster Marienthal.

(Gottesdienstordnung fürs ganze Jahr).
Sonntags und Feiertags Messen um 6, 7, 8 und 10 Uhr.
Predigt, darauf Amt; nachmittags 2 Uhr Predigt und Andacht.
An Wochentagen Messen um 6, 7, 8 und Dienstag um 10 Uhr;
Donnerstags um 9 Uhr von Mari bis November.
Außerdem werden sowohl vor wie während und nach der
festgesetzten Meßzeit häufig noch Messen gehalten, desgleichen
finden bei Anlaß größerer Prozessionen noch Predigten und
Andachten statt. An jedem Dienstag ist Antoniusfeier und die
Gottesdienstordnung wie an Sonntagen; an jedem ersten Freitag
des Monats ist Herz Jesufeier mit Aussetzung des Allerheiligsten
von 6 Uhr morgens an, um 9 Uhr Amt und 2 Uhr Herz Jesu-
Andacht. Jeden Freitag der Woche ist um 2 Uhr nachmittags
Andacht zur schmerzhaften Mutter.

Bekanntmachung.

Auf die Bestimmungen der Bundesratsordnung vom
26. Juni dieses Jahres, wonach die aus Raps, Rüben,
Fenchel, Raviolen, Sonnenblumen, Senf, Dotter, Mohn,
Lein und Hanf der inländischen Ernte gewonnenen
Früchte, (Oelfrüchte) an den Kriegsausgleich für pflanz-
liche und tierische Oele, G. m. b. H. in Berlin zu liefern
sind wird hiermit hingewiesen. Wer derartige Oelfrüchte
bei Beginn eines Kalendervierteljahres in Gewahrsam
hat, hat die bei Beginn eines jeden Kalendervierteljahres
vorhandenen Mengen, getrennt nach Art und Eigentümern,
unter Nennung des letzteren, dem Kriegsausgleich anzu-
zeigen. Die Anzeige ist bis zum fünften eines jeden
Kalendervierteljahres zu erstatten. Außerdem sind die
am 1. Aug. 1916 vorhanden gewesen Vorräte sofort
anzugeben.

Mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geld-
strafe bis zu 1500 Mt. wird bestraft, wer den Bestim-
mungen der Bundesratsverordnung zuwider handelt.

Die Verordnung liegt auf dem Geschäftszimmer
der hiesigen Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Geisenheim, den 10. Aug. 1916.

Der Beigeordnete.

Kremer

Bekanntmachung.

Wie im vergangenen Jahre, so werden auch für die Wintermonate 1916 und zwar von September an wieder Bezugscheine zur Entnahme von

Petroleum

an Landwirtschaft treibende und heimarbeitende Bevölkerung ausgegeben.

Personen, welche Petroleum zu beziehen wünschen, wollen sich in der Zeit vom 14.—20. Aug. vorm. von 8.—12 Uhr auf hiesigen Bürgermeisterei melden.

Geisenheim, den 9. Aug. 1916.

Der Magistrat.

J. B. Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Gutsbesitzer, welche militärische Ausb. bei der Ernte wünschen, wollen sich sofort auf hiesiger Bürgermeisterei melden.

Geisenheim, den 5. August 1916.

Der Bürgermeister:

J. B. Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Zwecks Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide ist dem Magistrat dahier bis zum 16. I. Mt. anzuzeigen: wer von dem landwirtschaftlichen Unternehmern von dem Rechte der Selbstversorgung für das Wirtschaftsjahr 1916/17 Gebrauch machen will. Die einzelnen Familienangehörigen und Gefinde wie Arbeiter mit Berechtigung zum Brotbezug dahier sind nach Namen, Geburtstag und Wohnung genau anzugeben.

Geisenheim, den 10. Aug. 1916.

Der Magistrat.

J. B. Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

An der Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim a/Rhein finden im Jahre 1916 4 Plätkurse

statt und zwar:

1. Kursus für Lehrpersonen im Rheingau vom 28.—31. August.
2. Kursus für Landwirtschaftslehrer vom 4.—7. Sept.
3. Öffentlicher Kursus für Männer vom 11.—14. Sept.
4. Öffentlicher Kursus für Frauen vom 18.—21. Sept.

Unterrichtshonorar wird nicht erhoben. Anmeldungen sind baldmöglichst an die Direktion der Königl. Lehranstalt in Geisenheim a/Rhein eingereichen.

Spar- & Leihkasse zu Geisenheim

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpf.

2 Lindenplatz 2

Giro-Konto bei der Reichsbank und der Landesbankstelle in Wiesbaden und der Dresdner Bank in Frankfurt a. M. und Berlin. Postcheckkonto Nr. 492, Frankfurt a. M.

Fernsprecher Nr. 60 Wiesbaden a. Rh.

Kassensunden während des Krieges:

An Werktagen: Vormittags 8—1 Uhr,

An Sonn- und Feiertagen: Vorm. 8—9 und 11—12 Uhr

empfiehlt sich zur

provisionsfreien Ausführung sämtlicher in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

zu den vorteilhaftesten Bedingungen.

Annahme von Spareinlagen von Jedermann.

Verzinsung bis zu 4% je nach Kündigung.

Einzahlungen und Ueberweisungen auf unser Postcheck-Konto sind gebührenfrei.

Vermietung eiserner Schrankfächer (von 4.4.—an) in unserem feuer- und diebstahlsicheren Panzerschrank unter Selbstverschluß der Mieter.

Strengste Verschwiegenheit aller Geschäftsvorgänge, auch Behörden gegenüber.

Hurra dem deutschen Heer!!!

gekrönt mit Ruhm und Ehr.

Ein Chorpsuch machtig, wichtig, melodisch

Partiturblatt 0.10

Für Schulen, Frauenstimmen, gem. Chor, Männerchor.

Kamerad komm!

Soldaten- und Vaterlandslieder mit Melodien 0.10,

Kaiser-Marsch

von Richard Wagner für Klavier 1.—

Vaterlands- und Preußen-Marsch

für Klavier 1.—

Türkische Scharwache

für Klavier 1.20

Schön ist die Jugend

Prächtige Fantasie mit Text für Klavier 1.50

Notenleseschule

von G. Martini. Unentbehrlich für Anfänger 0.50.

Großes Lager aller Art Musik. Verzeichnisse kostenlos.

Karl Frigische, Musikalienhandlung, Leipzig 27.

Insertate

haben in der Geisenheimer Zeitung den denkbar besten Erfolg.

Druckladungen

fertigt schnellstens Buchdruckerei Jander

Tischplatten-Nagelung Geisenheim. „Weißes Roß“

Mit Genehmigung der Behörde findet in meiner Wirtschaft die Nagelung einer Tischplatte zum Besten der Hinterbliebenen von auf dem Felde der Ehre gefallenen Helden aus dem Rheingau

statt, wozu herzlichst einladet

Johann Schenk.

Schlosser,

auch Kriegsbeschädigte, bei hohem Lohn, für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

Dr. H. Zehrlaut

G. m. b. H.,

Mainz-Rostheim.

Haltestelle der Straßenbahn

Besuchskarten

Buchdruckerei Jander

Friedr. Exner, Wiesbaden

Fernsprecher 1924 16 Neugasse 16 Fernsprecher 1924

empfehlte in reicher Auswahl

Unterhosen, Unterjacken, Hemden, Socken, Strümpfe, Strickwolle, Westen, Leibbinden, Kniewärmer, Handschuhe, Fusslappen, Halsbinden, Hosenträger, Taschentücher.

Orden, Ordensbänder, Ordensdekorationen, Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, Kragen, Manschetten, Kravatten.

Zahn-Atelier Hans Sebök

ehemal. erster Techniker bei Herrn Univ.-Professor Dr. Mayrhofer, sowie am zahnärztl. Institut der K. K. Universität Innsbruck und der Königl. Universitäts-Zahnklinik Budapest

Fruchtmart Bingen Ecke Amtstr.

— Modern und erstklassig, streng hygienisch eingerichtetes Atelier. —

Künstl. Zähne, Kronen- u. Brückenarbeiten, Plomben usw. in nur erstklassig vollendeter Ausführung.

Schonende, gewissenhafte Behandlung zu mässigen Preisen.

F. J. Petry's Zahn-Praxis

Gegründet 1890 Bingen a. Rh., Neubau Mainzerstr. 5^{1/2}

Neu! Petry's Patent-Gebissstahlhalter. Deutsches Reichspatent.

Oberersatzstücke mit diesem Sanger gefertigt, halten unbedingt fest. Die Petry Patent-Posthalter können auch in jedes alte Gebiss Oberersatzplatte angebracht werden. Preise billigst! Spezial: Goldkronen aller Systeme. Unsichtbare Porzellan-Plomben. Schmerzloses Zahnziehen in Narkose. Füllen der Zähne und Reinigen nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft.

Kriegs-Trauerbildchen

als Andenken an Gefallene

in verschiedenen Mustern vorrätig

und mit Eindruck sofort lieferbar.

Geschäftsstelle der „Geisenheimer Zeitung“

Winkeler Landstrasse 53b. — Telefon 123.

Wilhelm Edel Söhne

Markt 55 Geisenheim Telefon 124

JUNKER & RÜH GASKOCHERDE



noch zu Original-Fabrikpreisen

Glühstrümpfe für Gas-Hänge- und Stehlucht

besten Marken sowie sämtliches Zubehör

Zylinder, Birnen, Glocken neu eingetroffen.

Wegen grossen Abschlüssen günstigste Preise.

Für ins Feld:

Praktische elektr. Taschen- und Hand-Lampen

La. Fabrikat sowie dauerhafte Batterien und A. E. G. Metallfadenbirnen dazu.

„Vulkanus“-Emailgaskochlöple.

Als eisernen Bestand

zur Kräfteaufrechterhaltung bei Erschlaffung, Hunger u. Durst verlangen unsere Soldaten



Millionen wurden ins Feld geschickt.

Seit 25 Jahren bestbewährt gegen Appetitmangel, Magenweh, schlechten verdorbenen Magen, Darmstörungen, Uebelkeit, Kopfweh.

Paket 25 Pfg., Dose 15 Pfg. Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto.

Zu haben bei:

Carl Kremer Nachf.,

Herm. Laut, Drogerie,

Ant. Warzelhan,

G. H. Dillmann,

Carl Kettel,

Joh. Badiar,

H. Oestern, Geisenheim,

E. Ziegler & Co., Johannisberg.

Pianos eigener Arbeit mit Garantie.

Mod. 1 Studier-Piano 1.22 m h. 450 Mk.

„ 2 Kessel-Piano 1.25 m h. 500 Mk.

„ 3 Rhenanian A 1.28 m h. 570 Mk.

„ 4 Rhenanian B 1.28 m h. 600 Mk.

„ 5 Rhentan A 1.30 m h. 650 Mk.

„ 6 Rhentan B 1.30 m h. 680 Mk.

„ 7 Salon A 1.32 m h. 720 Mk.

„ 8 Salon B 1.32 m h. 750 Mk.

u. f. w. auf Raten ohne Aufschlag per Monat 15.—20. Mk. Kasse 5% — Gegründet 1843.

Wilh. Müller

apl. Span. Hof-Piano-Fabrik Mainz Münsterstr. 3.

Korn 3.50 Mt.

Kognak 4.—, 4.50

Hotel, Restaurant, Cafe

„Zur Linde“. Telefon 235

Kath. Jünglingsverein

Sonntag den 13. Aug. Spaziergang nach Stephanshausen.

Treffpunkt am Krankenhaus. Zeit 2^{1/4} Uhr.

Die aktiven und inaktiven Mitglieder des Gesellenvereins können sich beteiligen.

Der Vorstand.

T-Männer-Turnverein Geisenheim.

Morgen Sonntag Nachmittag 1 Uhr kommen auf dem Turnplatz 2 Bäume mit Äpfeln zum Verkauf.

Kaufliebhaber mögen sich um diese Zeit einfänden.

Der Vorstand.

Geflügelzuchtverein Mittel-Rheingau.

Düsseldorfer Geflügel-futter ist noch an Mitgliedern abzugeben.

Mühlstr. 4. Der Vorstand.

Ein

Lehrmädchen

gesucht. Bella Pavitta, Modistin, Wiesbaden.

2—3 schöne

Zimmer u. Küche

(eventuell möbliert mit Küchenbenutzung) zum 1. 10. gesucht. Schriftliche Angebote mit Preis unter Nr. A. 3. 50 an die Schriftst.

2 Zimmer

nebst Küche sofort zu vermieten.

Steinheimergraben 11.

4 Zimmer-Wohnung

mit Küche und Zubehör zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Btg.

Alle Sorten

Obst

kauft fortwährend zu den höchsten Tagespreisen

Franz Rückert, Zollstraße

Frisch eingetroffen

Dahena Pflanzenfleisch-Extrakt

Dahena Bouillonwürfel

Harde Eier-Spargelpulver

Alle Sorten Obst

Pflirsche, Aprikosen, Pflaumen, Birnen, Äpfel

Fallobst p. p.

Gemüse, Blumenkohl, Wirsing, Weiss- u. Rotkraut,

Bohnen, Gurken, Salat p. p. große saftige Zitronen bei

G. Pflmann

Nehme jedes Quantum Obst an.

Zu höchsten Tagespreisen werden alle Sorten reifes

Obst

angelaufen.

Franz G. Spring, Wm. Marktplatz Nr. 12.

Lokal-Gewerbe-Verein

Den Herrn Schuhmachermeistern zur Kenntnisnahme, daß uns die Lederarten nicht ausgehandelt wurden. Sie werden von der hiesigen Bürgermeisterei wo sie bereits liegen, der Rheingauer Schuhmachervereinigung zur Verteilung überwiesen.

Der Vorstand des Lokal-Gewerbe-Vereins J. A. K. 115.